

Margarete Boos

Wissenskommunikation in virtuellen (Lern-) Gemeinschaften

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Wissen	5
1.1	Begriff des Wissens	5
1.2	Abgrenzung der Begriffe Wissen und Information	6
1.3	Psychologie: Formen des Wissens.....	7
1.3.1	Deklaratives versus prozedurales Wissen.....	8
1.3.2	Narratives und diskursives Wissen	10
1.3.3	Orientierungswissen und Handlungswissen	11
1.3.4	Implizites und explizites Wissen	12
1.4	Fazit	13
2	Kommunikation	14
2.1	Begriffsdefinitionen	14
2.2	Kommunikationsmodelle.....	16
2.2.1	Kommunikation als Signalübertragung	17
2.2.2	Kommunikation als Interaktion	18
2.2.3	Kommunikation als System	25
2.3	Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation.....	26
2.3.1	Reduced Social Cues-Ansatz von KIESLER, SIEGEL und MCGUIRE (1984).....	27
2.3.2	Modelle der Passung von Aufgabe und Medium.....	28
2.3.3	Kosten und Nutzen der Kommunikation über verschiedene Medien	40
2.4	Kommunikation und soziale Beziehungen im Internet.....	46
2.4.1	Interpersonelle Eindrucksbildung: Hyperpersonal Perspective von WALTHER (1996)	46
2.4.2	Effekte von cvK auf weitere sozialpsychologische Phänomene	48
2.4.3	Entwicklung interpersoneller Beziehungen	55
2.5	Fazit	58
3	Gruppen als informationsverarbeitende Systeme	60
3.1	Das Modell von HINSZ, TINDALE und VOLLRATH (1997)	60
3.1.1	Verarbeitungsziele (Processing Objectives)	62
3.1.2	Aufmerksamkeit (Attention).....	62
3.1.3	Enkodierung (Encoding).....	63
3.1.4	Speicherung (Storage).....	64
3.1.5	Abruf (Retrieval).....	66
3.1.6	Weiterverarbeitung (Processing)	66
3.1.7	Ergebnis (Response)	67
3.1.8	Rückmeldung (Feedback)	68
3.1.9	Lerneffekte (Learning).....	69
3.2	Das Modell von LARSON und CHRISTENSEN	70
3.2.1	Problemidentifikation und Problemkonzeptualisierung	71
3.2.2	Erwerb und Speicherung von Informationen.....	71
3.2.3	Abruf von Informationen	72
3.2.4	Nutzung des Wissens	73

4	Wissenskommunikation in Gruppen	75
4.1	Kernaussagen und Untersuchungsparadigma des CIS-Modells.....	76
4.2	Motivierter Informationsaustausch.....	81
5	Virtuelle (Lern-) Gemeinschaften	88
5.1	Historische Entwicklung von virtuellen (Lern-) Gemeinschaften.....	89
5.2	Arten von virtuellen (Lern-) Gemeinschaften	91
5.3	Vor- und Nachteile virtueller (Lern-) Gemeinschaften	96
6	Moderation virtueller Gruppenarbeit	99
6.1	Anforderungen an Online-Moderatoren und -Moderatorinnen	100
6.2	Kompetenzen zur Online-Moderation	103
6.2.1	Der Kompetenzbegriff.....	104
6.2.2	Drei Bereiche von Medienkompetenz	106
7	Wissensmanagement	107
7.1	Begriff.....	107
7.2	Modelle des Wissensmanagements	109
7.2.1	Wissensmanagement in japanischen Unternehmen – Das Modell von NONAKA und TAKEUCHI (1997)	110
7.2.2	Die Steuerung von Wissen: Der Ansatz von PROBST, RAUB und ROMHARDT (1999).....	115
8	Wissensmanagement virtueller Gemeinschaften.....	121
8.1	Münchener Modell von Reinmann-Rothmeier, Mandl und Erlach (1999)	121
8.2	Anwendungskontexte virtueller Communities	124
8.3	Einflussfaktoren des Gelingens von Wissensmanagement	126
	Musterlösungen zu den Übungsaufgaben.....	128
	Literaturverzeichnis	130